

Deutschland fehlen die IT-Fachkräfte

Neue Technologietrends machen die IT mehr als bisher zu einem zentralen Faktor im Unternehmen. Diese Entwicklung bietet Absolventen aus der Informationstechnologie oder Wirtschaftsinformatik zahlreiche Möglichkeiten. Aber auch die Anforderungen an Berufseinsteiger und Fachkräfte steigen.

VON THOMAS MÜLLER

Wie in Unternehmen gearbeitet wird, ändert sich derzeit entscheidend. Ob Mobility, Cloud Computing, Industrie 4.0 oder Big Data – kaum ein Unternehmen wird sich der Digitalisierung seiner Produktion oder Prozessstrukturen entziehen können. Im Mittelpunkt stehen dabei die IT-Abteilungen und deren Akteure. Wurde die IT früher als Kostenträger gesehen und der IT-Verantwortliche nur bei Problemen hinzugerufen, sitzen sie heute bei den wichtigen Entscheidungen mit am Tisch. Denn die IT ist eine entscheidende Erfolgskomponente und trägt zur Wirtschaftlichkeit bei.

Hoher Bedarf an Spezialisten

Diese Verschiebungen in der Arbeits- und Produktionsweise hin zu immer mehr software- und IT-gestützten Prozessen ziehen entsprechend einen hohen Bedarf an Spezialisten mit sich. Laut einer repräsentativen Studie des Branchenverbandes Bitkom aus dem Jahr 2014 fehlen in Deutschland 41 000 IT-Fachkräfte. Besonders gesucht werden dabei Software-Entwickler, Projektmanager, IT-Berater oder Experten für Datensicherheit. Der IT-Arbeitsmarkt ist bereits heute

ein Kandidatenmarkt – ein Trend, der sich weiter verstärken wird. Allerdings gibt es nicht den „typischen“ Einstieg oder gar den vorgezeichneten Karriereweg in der IT.

Die vielen Möglichkeiten und die rasante technologische Weiterentwicklung machen es für Einsteiger in der Praxis nicht leichter, Fuß zu fassen. Sie müssen sich bei der Stellensuche mit hochdynamischen Faktoren auseinandersetzen und darauf einstellen. Zudem locken in der freien Wirtschaft viele Optionen – wie beispielsweise in mittelständischen oder großen Unternehmen verschiedenster Branchen, bei Beratungsunternehmen oder den entsprechenden IT-Dienstleistern. Viele wählen außerdem bereits nach dem Studium den Weg in die Freiberuflichkeit oder werden Unternehmensgründer.

Soft Skills werden vorausgesetzt

Vor dem Start in das Berufsleben lohnt es sich für Absolventen, sich genau zu informieren, welcher dieser Wege für sie das optimale Gesamtpaket bietet. Denn es gibt branchen- und größenbedingte Unterschiede bei Arbeitszeiten, Firmenkultur, Arbeitsorganisation und nicht zuletzt bei den Verdienstmöglichkeiten. Konzerne beispielsweise bieten oftmals überdurchschnittliche Gehälter und Sozialleistungen, wie Überstundenregelungen oder Altersvorsorge. Mittelständler punkten hingegen eher mit flachen Hierarchien und einer schnelleren Verantwortungsübernahme. Auch die Perspektiven und das Arbeiten in Unternehmen gestalten sich je nach Branche und Größe höchst unterschiedlich. Während in Konzernen Experten in spezialisierten Abteilungen tätig sind, sind bei kleinen und mittelständischen Unternehmen Allrounder gefragt, die unterschiedliche Tätigkeiten übernehmen können. Allen Unternehmen gemein ist, dass durch ihre neue strategische Rolle die IT mittlerweile eng mit betriebswirtschaftlichen Prozessen verzahnt ist. Mit zunehmender Bedeutung steigen somit auch die Anforderungen an die handelnden Akteure. Unternehmen wünschen sich heute, neben der fachlichen Expertise, auch Fähigkeiten wie unternehmerisches Denken oder Eigenständigkeit. Gleichzeitig erfordert

die rasante technologische Entwicklung eine ständige Bereitschaft zur Weiterbildung. Eine der wichtigsten Eigenschaften, die Unternehmen heute von IT-Absolventen erwarten, sind jedoch Soft Skills. Fähigkeiten wie Kommunikation, Teamwork und ein ausgeprägtes Dienstleistungsbewusstsein sind in zunehmend heterogenen Teams wichtige Eigenschaften.

Selbständig in der IT

All diese Kompetenzen müssen auch selbständige IT-Spezialisten mitbringen. Zusätzlich wird von ihnen eine ausgeprägte Kunden- und Dienstleistungsorientierung sowie eine erhöhte Stressresistenz erwartet. Freiberufler müssen sich schnell auf die Anforderungen des Kunden und neue Gegebenheiten einstellen. Dabei arbeiten sie oft in hochkomplexen Projekten, in denen eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben abgedeckt werden müssen. Dazu kommen regelmäßig Umgebungswechsel und Einarbeitungszeiten. Obwohl der typische Freiberufler zu meist mindestens fünf Jahre Berufserfahrung vor dem Start in die Selbständigkeit mitbringt, wagen heute immer mehr Absolventen diesen Schritt. Denn dieser Karriereweg bringt Vorteile mit sich: Freiberufler können sich ihre Projekte aussuchen. Durch das selbstbestimmte und selbstverantwortete Arbeiten können sie in kürzester Zeit schnell Erfahrungen sammeln. Gleichzeitig können die Verdienstmöglichkeiten mitunter höher liegen als in der Festanstellung.

Die Aussichten und Karrierechancen für Absolventen aus dem IT-Bereich sind besser denn je, und der technologische Fortschritt wird ihre Chancen weiter erhöhen. Wo man seinen Karriereweg beginnt, hängt am Ende von den persönlichen Vorlieben und nicht zuletzt den fachlichen Fähigkeiten ab. Daher ist es sinnvoll für die künftigen IT-Fachkräfte, bereits während des Studiums den Arbeitsmarkt zu beobachten und Kontakte zu knüpfen. Zudem sollten sie die Angebote nutzen und in unterschiedlichen Unternehmen Praxiserfahrung sammeln. Möglichkeiten und Perspektiven gibt es unzählige.

Thomas Müller ist Geschäftsführer bei der Solcom Unternehmensberatung GmbH.